



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter **H**austierrassen e.V. (**GEH**)

Berichte der GEH-Koordinatoren
anlässlich der
GEH-Jahrestagung in Witzenhausen
vom 17. bis 19. Februar 2017

Tierart	Seite
Rinder	2
Ziegen	7
Schweine	14
Esel	15
Hühner	17
Schafe	20
Puten	28
Hunde	35
Bienen	38



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Koordinatorenbericht Rinder 2016

Erwin Schmidbauer, Hans-Jürgen Euler

Ansbach-Triesdorfer

Es konnten einige Milchviehbetriebe gewonnen werden, die viele ihrer Kühe in Zukunft mit Ansbach-Triesdorfer Bullen besamen lassen wollen bzw. Tiere zugekauft haben. Auch einige Mutterkuhbetriebe haben neu mit der Zucht begonnen. Es laufen deshalb Bemühungen, dass diese Tiere nun auch endlich in der Fleischrinderzucht betreut werden können. Es konnten einige Kühe aus Betriebsaufgaben vermittelt werden, ebenso Bullen bzw. Bullenkälber zur Zucht.

Momentan wird eine Erzeuger- und Vermarktergemeinschaft aufgebaut: eine Bio-Lebensmittelkette, einige Gastwirte und zwei Metzger unterstützen das Projekt. Ca. 14 Bullenkälber wachsen derzeit in verschiedenen Betrieben auf und sollen im September 2018 den Start der Vermarktung beginnen.

Um weiter Werbung für die Rasse zu machen, wurde eine neue, informative Webseite aufgebaut. (<https://ansbachtriesdorferrinddotde.wordpress.com/>)

Gelbvieh

Gelbvieh ist die einzige gefährdete Rinderrasse in Bayern, die seit Jahren einen Bestandsrückgang zu verzeichnen hat. In der Doppelnutzung ist dieser Rückgang besonders ausgeprägt. Das Bayer. Staatsministerium hat die Förderung deshalb vor kurzem schon vereinfacht und fördert nun die Bestandskuh unter Milchleistungsprüfung und nicht nur die Jungkuh. In Zukunft sollen auch Mutterkühe gefördert werden.

Die Situation bei den Prüfbullen hat sich nicht verbessert, auch dieses Jahr konnten nur wenige Bullen in die Besamung gestellt werden. Einzelne Bullenlinien sind vom Aussterben bedroht und in Zukunft ist eine deutliche Verengung der Abstammungen zu befürchten.

Bisher gibt es kein schlagkräftiges Konzept, diesen fortschreitenden Rückgang aufzuhalten.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Hinterwälder

Die Zahl der Hinterwälder Milchviehbetriebe und Milchkühe hat etwas abgenommen, es gibt noch 385 Milchkühe in 32 Betrieben. Die Zahl der Mutterkuhbetriebe und die Anzahl der Mutterkühe ist mit 1798 weitgehend stabil.

Aus der gezielten Anpaarung mit Fällern aus der W-Linie kam im Frühjahr ein Sohn auf den Markt, der nach seinem Deckeinsatz ein Besamungsaspirant ist.

Nach wie vor existiert eine überregionale gute Lebendviehvermarktung. Die Fleischqualität der Rasse sollte aber stärker für die Vermarktung genutzt werden.

Bei den Hinterwäldern sind mit Arinax P und Siltnax P zwei mischerbig hornlose Linien im Besamungsangebot.

Glanrind

Das Jahr 2016 startete mit der vielbeachteten Vorstellung von vier Glanrindern auf der Grünen Woche in Berlin. Die Aktivitäten rund um die Rasse des Jahres 2016 brachten dem Glanrind einige Artikel in Fachzeitschriften ein. Viel Interesse bestand auch von Neueinsteigern oder Landwirten, die eine Betriebsumstellung planen.

Der Bestand war 2016 bei 740 Kühen und 114 Bullen. Die Zahl der Züchter konstant geblieben, nur im Saarland gibt es weniger Züchter, dort wurde die Landesförderung 2016 komplett gestrichen.

Der plötzliche Tod von Horst Backmann führte zur Auflösung seines hochwertigen Zuchtbestandes. Dank der Geduld der Erben und mit Unterstützung durch die GEH wurden die Tiere fast alle von anderen Zuchtbetrieben gekauft.

Limpurger

Die Zahl der Limpurger Kühe im Herdbuch lag zum 30.09.2016 bei ca. 580 Kühen. Während die Zahl der Milchkühe bei etwa 100 Kühen stagniert, steigt der Bestand an Mutterkühen seit vielen Jahren kontinuierlich an auf heute 480 HB-Kühen. Die Milchkühe werden zu 60 % besamt, die Mutterkuhbetriebe setzen überwiegend auf den Natursprung.

Durch die Konzentration der Population auf eine kleine Region ist die Rasse bei Seuchenzügen besonders gefährdet. Umso dringlicher muss hier das Tierseuchenkonzept auf den Weg gebracht werden.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Die Weiterentwicklung der Zuchtprogramme und der Zuchtwertschätzung für gefährdete Rassen hat bereits begonnen. In der Zuchtwertschätzung müssen die Besonderheiten und besonderen Eigenschaften der gefährdeten Rassen berücksichtigt werden. Es ist geplant, für Limpurger eine Zuchtwertschätzung für Milchleistung einzuführen, bei Mutterkühen indirekt durch Wiegung der Nachkommen. Seit November 2015 werden erste Wiegungen durchgeführt. Eine züchterische Bearbeitung der Fleischqualität ist ebenfalls wünschenswert.

Pinzgauer

Im Rinderzuchtverband Traunstein gibt es 18 HB-Betriebe, ein Betrieb ist im letzten Jahr ausgeschieden. Die durchschnittliche Milchleistung betrug 5165 kg mit 3.93% Fett u. 3.29% Eiweiß. Es wurden 49 Anträge zur Erhaltung gefährdeter Nutztierassen gestellt. Gefördert wurden 332 Kühe (inkl. Mutterkühe) sowie 5 Bullen. In Bayern gibt es aber insgesamt ca. 900 Kühe unter Milchleistungsprüfung.

Bei der Jubiläumsfeier 120 Jahre RZVB Traunstein wurden auch 7 Kühe vorgestellt. Gut bewährt hat sich der Pinzgauer-Stammtisch auf der Fürmannalm im Herbst und Frühjahr, wo Züchter, Mäster und auch Vermarkter sich gut austauschen können. Im regionalen e-mail Verteiler sind inzwischen über 50 Betriebe, und es ist wesentlich leichter Bullenkälber zu verkaufen bzw. Zuchtkälber zu bekommen. Es gibt immer wieder Anfragen und Kaufinteressenten für diese Rasse.

Rotes Höhenvieh

Auch das Jahr 2016 war für das Rote Höhenvieh gekennzeichnet durch einen weiteren und kontinuierlich anhaltenden Bestandszuwachs. Mit 271 Zuchtbetrieben, 1.757 eingetragenen HB – Kühen (gut 600 davon in Sachsen-Anhalt) und 166 eingetragenen HB-Bullen ist die 2000er Marke fast geknackt.

Die Vermarktung des Fleisches als ein Premiumprodukt kristallisiert sich immer mehr als wirtschaftlich interessanter Betriebszweig für viele Züchter und Halter heraus.

Wie jedes Jahr wurde ein Züchtertreffen abgehalten, im Herbst 2016 im Südharz. Hier wurden Betriebe besichtigt, die in der Landschaftspflege tätig sind bzw. eine gute Vermarktung aufgebaut haben.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Vorderwälder

Die Vorderwälder in Doppelnutzung haben einen leichten Zuwachs in der Zahl der Betriebe und der Milchkühe zu verzeichnen. Die Zahl der Mutterkuhbetriebe ist stark gesunken, der Mutterkuhbestand ebenfalls leicht, so dass die Gesamtzahl der Herdbuchkühe mit ca. 7.500 nahezu unverändert ist.

Im Kalenderjahr 2016 konnten fünf Testbullen aus fünf Linien ausgewählt werden. Eine weitere Konsolidierung der Rasse in der Doppelnutzung, im Fundament und im Rahmen ist festzustellen.

Bei den Vorderwäldern gibt es zwei hornlose Linien im Besamungseinsatz. Es sollen weitere Linien erstellt werden.

Weißes Parkrind

In Deutschland gibt es insgesamt 8 Betriebe, in denen Parkrinder gezüchtet werden, teilweise ohne Anbindung an die deutschen Fleischrinder Zuchtverbände. Nach wie vor werden viele der Ausgangstiere im Englischen Herdbuch der White Park Cattle Society Ltd. geführt und Kälber – sofern die Betriebe sie mit kompletten DNA- Karten melden – aufgenommen. Bewertungen der einzelnen Tiere können indes nur in den Betrieben erfolgen, die den deutschen Herdbüchern angeschlossen werden. Die Arche Warder hat 2016 einen Bullen und drei Jungrinder aus Großbritannien importiert. Die Zucht in Deutschland schreitet voran, es melden sich immer wieder Interessenten, die diese Rasse züchten wollen. Gezüchtet wird mit Deckbullen, da es nur weltweit nur einen Besamungsbullen (Majestic Crane) gibt.

Deutsche Shorthorn

Die Zahl der Herdbuchbetriebe ist mit 18 nahezu konstant. Ähnliches trifft auf die Anzahl der Herdbuchbullen mit 19 und die der Herdbuchkühe mit 180 zu, allerdings dürften sich hierbei auch Tiere befinden die rein kanadischer oder amerikanischer Blutführung sind und somit eigentlich unter die Rassebezeichnung fallen.



Gesellschaft zur **Erhaltung** alter und gefährdeter **Haustierrassen** e.V. (**GEH**)

Fjällrinder

In 2016 hat ein Betrieb mit der Herdbuchzucht von Fjällrindern in Deutschland begonnen.

In Bezug auf die Gesamtpopulation ist dies sehr wenig, so daß ein Verbleib auf der roten Liste zu überprüfen wäre.

Rotbunte Doppelnutzung (RDN)

Der Rückgang der Herdbuchkühe ist im letzten Jahr fast zum Erliegen gekommen (-140 Tiere)

Insgesamt gibt es noch 4053 Herdbuchkühe die eine Durchschnittsleistung von 7290 Kg Milch mit 4,36 % Fett und 3,52 % Eiweiß gegeben haben. Es gibt noch eine größere Anzahl von Kühen, die nur in der MLP sind. Ein kleiner Anteil der RDN wird auch als Mutterkühe gehalten.

Original Braunvieh (OBV)

In den Hauptzuchtgebieten Bayern und Baden – Württemberg gibt es insgesamt 703 Kühe. Einzelne Kühe befinden sich außerhalb diese Gebietes so daß die Zahl der Kühe zwischen 800 -900 liegen dürfte. Der Mutterkuhhaltung kommt eine immer größere Bedeutung zu. In Bayern werden mittlerweile rund ein Viertel der OBV Kühe in Mutterkuhhaltung gehalten.

Der Bestand dürfte insgesamt leicht angestiegen sein allerdings hat die Anzahl der gehaltenen Bullen mit 13 in Baden – Württemberg und 10 in Bayern leicht abgenommen.

Deutsches Schwarzbuntes Niederungsrind (DSN)

Die Anzahl der Herdbuchkühe hat im letzten Jahr leicht zugenommen und beträgt jetzt 2836. Diese stehen in 27 Betrieben, wobei der größte Betrieb in Gräfendorf alleine 800 Kühe hält.

Diese haben im letzten Jahr 6860 kg Milch mit 4.25 % Fett und 3,50 % Eiweiß gegeben. Zudem kommen noch einige Kühe die nur in der Landeszucht stehen und ein kleiner Teil wird auch als Mutterkühe gehalten (ca. 100 – 200 Stück). Die Anzahl der Mutterkühe steigt aber leicht an. Ein Problem für die Rasse dürfte in Zukunft werden,



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

dass es keine hornlösen Bullen gibt. Einige Biobetriebe steigen daher aus der DSN Zucht aus und setzen wieder einen Holsteinbullen ein.

Diskutiert wird derzeit auch der weitere Einsatz von British Frisian und Fries Hollands Bullen da bei m Zusammenrechnen der Populationen die Fördergrenze überschritten wird und beim Wegfall der Förderung Großbetriebe aussteigen.

Allerdings erfolgte über Jahrzehnte immer ein Blutaustausch mit den Fries Hollands und such bei den British Frisian wurden Fries Hollands und DSN Bullen eingesetzt.

Angler alter Zuchtrichtung

Im Förderverein sind 14 Betriebe mit 299 Milchkühen und 7 Betriebe mit 37 Mutterkühen.

Es ist ähnlich wie bei den DSN, denn 2 Betriebe halten alleine mit 182 Kühen rund 60 % des Milchkuhbestandes. Insgesamt sind 12 Bullen im Natursprung im Einsatz. Einige Tiere sind auch nicht im Förderverein erfasst.

Koordinatorenbericht Ziegen 2016

Karola Stier

Thüringer Wald Ziege (TWZ)

Die Population der Thüringer Wald Ziege wuchs in den letzten 20 Jahren stetig an und stagniert seit einigen Jahren. Insgesamt werden viele TWZ auch außerhalb der Herdbücher gehalten, es ist darauf zu achten, dass dauerhaft ausreichend Herdbuchzüchter erhalten bleiben, um den organisierten und dokumentierten Zuchtbestand und genügend gekörte Böcke aller Blutlinien zu erhalten.

Die Rasse befindet sich auf der Roten Liste in der Kategorie II (stark gefährdet).

Der „Rassebeirat Thüringer Wald Ziege“ beobachtet die Population und gibt Handlungsempfehlungen für die Zucht.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Aktuelle Bestände in 2016

In enger Kooperation zwischen GEH und dem Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e.V. und dem Rassebeirat TWZ wird seit nunmehr neun Jahren einer Abstammungsdatenbank (ChromoSoft) fortgeführt. Die Landesziegenzuchtverbände arbeiten aktuell mit insgesamt drei unterschiedlichen Herdbuchprogrammen, die nicht miteinander vernetzt sind und damit die Beobachtung der gesamten Population nicht möglich ist.

Alle aktuellen Zuchttierbestände werden auf Basis der Herdbuchdaten der Landesziegenzuchtverbände aktualisiert, zum Teil bereinigt (wo offensichtliche Fehler sind oder von Züchtern abweichende Informationen vorliegen) und die Population jährlich (zumindest alle zwei Jahre) analysiert. So können die Inzuchtverhältnisse beobachtet werden, die Verteilung der Bocklinien und Tierbestände u.a. je nach Bedarf.

Registriert beim Bundesverband Deutscher Ziegenzüchter (BDZ, OiCap) sind aktuell 141 Böcke und 1187 weibliche Zuchtziegen.

Bezüglich der Genehmigung der Toggenburger als „Äquirasse“ zur TWZ in der Zuchtbuchordnung Rheinland Pfalz und Sachsen ist die Rücknahme dieser Maßnahme noch nicht erfolgt. In Sachsen ist es lt. Zuchtverband jedoch beabsichtigt, in Rheinland-Pfalz besteht hier kein Interesse, trotz Empfehlung und Aufforderung durch den Fachbeirat für tiergenetische Ressourcen. Es ist darauf zu achten, dass nicht weitere Fremdeinkreuzung in die Rasse zukünftig stattfinden, um den Status der Reinzucht der TWZ zu gefährden. Blutauffrischungen sind nicht nötig, da sich die Bestände gut erholt haben und die Rasse keine Inzuchtanzeichen zeigt.

Harzer Ziege

In Sachsen-Anhalt ist ein gesondertes Herdbuch für die Harzer Ziege eingerichtet. Das Herdbuch der Bunten Deutschen Edelziege ist dabei geteilt in eines für die Bunte Deutsche Edelziege dunklen Farbtyps sowie ein weiteres für die Harzer Ziege (hellerer Typ). Die Tiere werden nach Exterieurmerkmalen aufgenommen. Da Zuchttierausaustausch mit den farblich entsprechenden Schwarzwaldziegen aus Baden-



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Württemberg stattfindet, handelt es sich bei der Harzer Ziege nach wie vor um eine Teilpopulation der Bunten Deutschen Edelziege und keine eigenständige Rasse.

In Sachsen-Anhalt werden aktuell 164 Ziegen und 9 Böcke im Herdbuch geführt. Eine Verbreitung der Harzer Ziege außerhalb des Harzes bzw. dem Umland wird aus Sicht der GEH als nicht sinnvoll erachtet, da es sich um eine regionale Farbvariante der BDE handelt. Die Zucht sollte sich ausschließlich auf die Ursprungsregion begrenzen.

Erzgebirgsziege

In der sächsischen Herdbuchzucht wurde der ursprüngliche leichte und zierliche Milchtyp der Erzgebirgsziege nach der Wende immer stärker durch den Einsatz von Böcken anderer Zuchtgebiete der Bunten Deutschen Edelziege verdrängt. Von den insgesamt 10 vorhandenen Bocklinien im sächsischen Herdbuch der Bunten Deutschen Edelziege (BDE) war in 2005 nur noch eine einzige alte sächsische Linie vorhanden (Diplomarbeit von Anna Schlotzhauer, 2005). Informationen zum aktuellen genetischen Stand sind nicht verfügbar. Trotzdem stellen sich die BDE in Sachsen vom Exterieur immer noch deutlich anders als der Typ der Frankenziege dar.

Aktuell entstehen um die GEH-Regionalgruppe Sachsen erfreulicherweise Aktivitäten zur Erzgebirgsziege, Gespräche mit dem Ministerium haben bereits stattgefunden.

Schwarzwaldziege

Die Schwarzwaldziege ist eine regionale Farbvariante der Bunten Deutschen Edelziege dar, die sich in Baden-Württemberg erhalten hat. Für die Schwarzwaldziegen gibt es kein gesondertes Herdbuch, es entspricht jedoch ein nennenswerter Anteil der Bunten Deutschen Edelziegen dem hellen Schwarzwaldziegentyp.

Seit 2006 trifft sich eine Interessengruppe zu Schwarzwaldziegen, in der die GEH und der Ziegenzuchtverband Baden-Württemberg zusammenarbeiten, um den Typ der alten Schwarzwaldziege wieder stärker bekannt zu machen und interessierte Züchter zu finden. Es wurde eine Diplomarbeit erstellt, die auf diesen Betrieben die Ziegen das Exterieur und den Typ dokumentiert und auswertet, die Ergebnisse wurden im Dezember 2014 vorgestellt.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Die gemeinsamen Aktivitäten zeigten Erfolg, mittlerweile ist der Begriff „Schwarzwaldziege“ in Baden-Württemberg wieder ein Begriff und die Züchter haben die Möglichkeit, sich bewusst für die Erhaltung dieses Farbschlages zu entscheiden. Der Anteil der Böcke im Schwarzwaldziegentyp auf Auktionen und Körungen steigt. Auch bei der Schwarzwaldziege sollte die regionale Bindung erhalten bleiben, da die Genetik von der Bunten Deutschen Edelziege nicht abgrenzbar ist und sie in der Farbausprägung der Harzer Ziege stark ähnelt.

Frankenziege

Die Frankenziege ist als regionaler Farbschlag der Bunten Deutschen Edelziege in ihrem Ursprungszuchtgebiet in Bayern noch recht stark verbreitet. Ein Teil der bayerischen Ziegenzüchter erhalten gezielt den ursprünglichen Typ der Frankenziege im Zusammenhang mit regionalen Aktivitäten, auf Schauen- und Ausstellungen und in der Regionalvermarktung.

Aussagen über die Anzahl von Frankenziegen in der Population der Bunten Deutschen Edelziege sind, wie auch bei der Schwarzwaldziege, nicht möglich.

Ausländische Ziegenrassen

Tauernscheckenziege

Kennzeichen: robuste, vitale, langlebige österreichische Gebirgsziegenrasse. Braunschwarz-weiß oder nur schwarz-weiß gescheckt mit einer durchgehenden Blesse am Kopf und ohne Strahlenzeichnung. Kurzhaarig, mittelrahmig mit stabilem Fundament.

Verbreitung: Hauptzuchtgebiet Österreich. Einige Zuchten in Deutschland und Südtirol.

Eigenschaften und Leistung: Hoch angesetzte, gut ausgebildete Euter, gute Fruchtbarkeit und hervorragende Muttereigenschaften.

Böcke 75 – 90 cm Widerristhöhe, 65 – 90 kg / Ziegen 70 – 80 cm, 50 – 65 kg, Milchleistung: 700-900 kg



Gesellschaft zur **Erhaltung** alter und gefährdeter **Haustierrassen** e.V. (**GEH**)

Bestand/Herdbuch: In Österreich wird die Rasse vom Salzburger Zuchtverband betreut. In 2010 betrug der Bestand laut ÖNGENE 811 Tiere, davon 463 ÖPUL-geförderte Zuchttiere.

In Deutschland wurden in 2016 Tauernscheckenziege in den Landesziegenzuchtverbänden Bayern, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Westfalen-Lippe gezüchtet, aktuell 13 Böcke und 63 Ziegen.

Gefährdungsgrad: In Österreich: hochgefährdet (ÖNGENE)

In Deutschland (GEH) wird die Tauernscheckenziege auf der Roten Liste unter „ausländische Rassen“ geführt, da die Rasse in ihrem Ursprungsland gefährdet ist und sich hier eine nennenswerte Zuchtpopulation (Teilpopulation) mit aktivem züchterischem Austausch zum Ursprungsland befindet.

Kontakt / weitergehende Infos:

In Österreich: Arche Austria, Johann Wallner, Fröstlbergweg 43, A-5661 Rauris, Tel: Österreich

(0043) 0664/4663659

www.arche-austria.at

In Deutschland: GEH-Ziegenkoordinatorin

Girgentanaziege

Herkunft: Milchziegenrasse, die ursprünglich aus Sizilien stammt. Korkenzieherartig nach oben strebenden Hörner.

Kennzeichen: Färbung uneinheitlich, es kommen weiße, rot-braune und Mischlinge aus diesen Farbschlägen vor, z.T. mit Sprenkelung am Kopf. Kopfform: konkav, edel, schmal mit kurzen, seitlich aufwärts stehenden Ohren. Korkenzieherartige, lange, aufrechte Hörner. Fell: mehr oder weniger langhaarig und glatt, am Kopf kurzhaarig. Körperbau: zierlich, lang und schmal.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Verbreitung: Die Girgentana-Ziege wird in Italien und in Deutschland gezüchtet.

Eine Bestandserfassung der Stiftung SAVE (<http://www.save-foundation.net>) ergab nur noch rund 200 Zuchttiere im Jahr 2002. Aufgrund dieser Aktivitäten und einer Vernetzung der Züchter konnte sich die Population leicht erholen und es gelang, neue Zuchtgruppen aufzubauen. Der deutschen Population kommt (trotz Inzuchtproblemen) eine große genetische Bedeutung zu, da bestimmte Linien in Italien inzwischen nicht mehr vorhanden sind. Ein Tierimport nach Deutschland konnte in 2009 von SAVE realisiert werden. In 2013 konnten einige Tiere aus Italien importiert werden, um neue Zuchtlinien zur Verfügung zu haben. In den Zuchtbüchern der Landesziegenzuchtverbände sind nur wenige Einzeltiere registriert (2016: 8 Böcke, 215 Ziegen in Niedersachsen und Rheinland-Pfalz).

Eigenschaften und Leistung: In einer der Rasse angepassten Umgebung (warm, trocken) ist sie eine robuste und leistungsfähige Milchziege mit Fleischnutzung. Sensibles und temperamentvolles Wesen.

Milchleistung: 300 bis 500kg Milch bei hohem Fett- und Eiweißgehalt (4,7% / 4,2 %)

Fruchtbarkeit: meist Zwillingslämmer

Maße und Gewichte: Bock 80-90cm / 65-80 kg, Ziege 60-80cm / 40-50kg

Besonderheiten: Aufgrund der sehr kleinen Ursprungspopulation ist der Bestand durch hohe Inzucht gekennzeichnet mit entsprechenden negativen Erscheinungen (Fruchtbarkeit, Gesundheit, Horn-Deformationen). Eine bundesweit koordinierte Herdbuchzucht mit Abstammungsdokumentation ist daher von besonderer Bedeutung für die Erhaltung dieser Population.

Wegen ihrer sizilianischen Herkunft ist diese Rasse an eine warme und trockene Umgebung angepasst. Starke Frost und feuchte Weiden verträgt sie daher nicht, dies ist bei der Haltung unbedingt zu berücksichtigen.

Herdbuch: In Italien gibt es seit 1973 ein Herdbuch.

In Deutschland Herdbuchbestände in Niedersachsen, Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Nur ein Teil der deutschen Tiere ist bis heute in Herdbüchern, aktuell 7 Böcke und 13 Ziegen in Niedersachsen, Rheinland-



Gesellschaft zur **Erhaltung** alter und gefährdeter **Haustierrassen e.V. (GEH)**

Pfalz und Mecklenburg-Vorpommern. Ein nennenswerter Teil der Tiere ist nicht im Herdbuch.

Gefährdungsgrad: Die Girgentanaziege ist in Italien hoch gefährdet, die Tiere in Deutschland stellen einen wichtigen Teil der Gesamtpopulation dar.

Quellen: SAVE, Heider-Leporale

Kontakt, weiterführende Infos:

„Freunde der Girgentanaziege“

(<http://www.freunde-der-girgentanaziege.de/>), Ansprechpartnerin Carola Heider-Leporale.

Bulgarische Langhaarziege

Kennzeichen: Mittelgroß bis groß und langhaarig. Die Rasse kommt in verschiedensten Farbvariationen und Scheckungen vor. Ausladende, schraubenförmige Hörner mit waagerechter bis V-förmiger Hornstellung, es kommen bei weiblichen Tieren aber auch säbelförmige Hornformen vor.

Herkunft und Verbreitung: Die Bulgarische Landhaarziege stammt aus Bulgarien. In den 1960er Jahren gelangten einige Tiere in den Zoopark Erfurt, von wo aus sie sich in die westlichen Bundesländer verbreitete. Gleichzeitig gingen die Bestände in Bulgarien stark zurück bzw. die Rasse wurde durch Einkreuzungen von leistungsfähigeren Rassen verdrängt.

Inzwischen ist das Interesse an der Rasse auch in Bulgarien wieder zurückgekommen. 1997 gründete sich die Erhaltungsvereinigung „Semperviva“ (Bulgarian Biodiversity Preservation Society, BBPS), die sich u.a. auch der Erhaltung der Bulgarischen Langhaarziege widmet. Der Bestand ist inzwischen wieder angewachsen.

Eigenschaften und Leistung: Die Ziegen sind wetterfest und kommen mit Schnee und Regen gut zurecht. Es handelt sich um eine langsam wachsende Rasse mit gutem Mutterinstinkt.

Maße, Gewichte: Böcke 79-90 cm / 60-70 kg, Ziegen 65-75 cm / 40-50 kg



Gesellschaft zur **Erhaltung** alter und gefährdeter **Haustierrassen e.V. (GEH)**

Bestand: In Deutschland gibt es einen Bestand von maximal 100 Zuchttieren, die sich vorwiegend in Tierparks sowie bei einigen privaten Züchtern. In Bulgarien gibt es ebenfalls maximal 100 Zuchttiere sowie Kreuzungen. Es konnten wieder einige Zuchttiere aus Bulgarien importiert werden, die die Inzuchtverhältnisse in Deutschland etwas entspannt haben.

Herdbuch: In den Herdbüchern der Landesziegenzuchtverbände Rheinland und Niedersachsen befinden sich aktuell 7 Böcke und 19 Ziegen sowie weitere Tiere in Bayern und Baden-Württemberg.

Gefährdungsgrad: Es handelt sich um eine ausländische Rasse, die in ihrem Ursprungsland akut gefährdet ist. Die ebenfalls kleine deutsche Population ermöglichte in der Vergangenheit das Überleben der Gesamtpopulation, da das Interesse an der Rasse im Ursprungsland zwischenzeitlich fast erloschen war, inzwischen aber wieder aufgebaut wird. Es bestehen enge Kontakte und auch Teraustausch zwischen den deutschen und bulgarischen Züchtern.

Kontakt: Ansprechpartner: Roy Bäthe, Zoopark Erfurt, Tel. 0361 – 7518824, Mail: roy.baethe@erfurt.de
weiterführende Infos: www.bulgarische-langhaarziege.de

Koordinatorenbericht Schweine 2016

Armin Friedrich

Das Wollschwein-Register steht, dank Rudi Gosmanns unermüdlicher Arbeit, kurz vor der Fertigstellung. Es müssen nur noch einige Kleinigkeiten geklärt werden, dann geht es los. Vielen Dank auch an Karola Stier und Dietmar Schulz für ihre Mitarbeit.

Im Rahmen der Grünen Woche 2017 gab es auch dieses Jahr wieder ein Treffen der Sattelschwein-Züchter, mit interessanten Vorträgen und angeregtem Erfahrungsaustausch.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Im Laufe des Jahres gab es verschiedene Anfragen zu einigen Schweinerassen und zu Bezugsmöglichkeiten, ich habe diese nach bestem Wissen weitervermittelt.

Zu den beiden Schweinerassen „Deutsche Landrasse“ und „Deutsches Edelschwein“ habe ich nochmals mit den Zuchtverbänden Kontakt aufgenommen und es wurden aktuelle Bestands- und Züchterzahlen für März-April 2017 in Aussicht gestellt.

Und nochmal zu den Wollschwein-Züchtern. Vom 10.02. bis zum 12.02.17 besuchen einige der Züchter das Mangalitza-Festival in Budapest. Eine Veranstaltung mitten in der Donaumetropole, bei der sich alles nur um diese Rasse dreht.

Koordinatorenbericht Poitou-Esel für 2016

Barbara Bank

Rasse Poitou-Esel

Das absolute Highlight des Jahres war die Zuchtschau am 16. Oktober auf dem Marktplatz in Witzenhausen zum 35jährigen Bestehen der GEH.

Hier zeigte sich ein Stück europäischer Zusammenarbeit. Um die in Deutschland lebenden Züchterinnen und Züchter zu beraten und ihnen bei der Zuchtauswahl zu helfen, kamen drei französische Experten des Zuchtverbandes zu uns: Thierry Faivre (Präsident des Verbandes), Yvette van Meegeren (Beauftragte für das Ausland) und Marie-Josée Coppey. Und zufällig war der Bewertungsrichter der Interessengemeinschaft der Esel- und Mulifreunde e.V., Herr Gert Saretzki auch nach Witzenhausen gekommen und hat dankenswerterweise die Aufgabe des Kommentators übernommen! 17 eingetragene Poitouesel, ein Muli und ein Pferd waren gemeldet. Davon stellten sich vier Hengste zur Körung, zwei wurden gekört: „Nico“ vom Tierpark Berlin und „Cheri du Wulf“ der Arche Alfsee.

Sehr viele Besucher waren total begeistert von dieser Zuchtschau, wie sie mir auch noch später oft mitgeteilt haben. An dieser Stelle möchte ich mich nochmal ausdrücklich bei Allen bedanken, die diese Veranstaltung möglich gemacht haben, auch weil sie ihre Tiere nach Witzenhausen gebracht haben!



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Wie in jedem Jahr trafen sich auch diesmal wieder einige Züchter zum Concours National am letzten Augustwochenende auf der Asinerie in Dampierre in Frankreich.

Der Concours National 2017 ist wieder am letzten Augustwochenende auf der Asinerie in Dampierre. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei mir!

2016 haben sich 29 Züchter mit einer Gesamtzahl von 122 Poitou-Tieren bei mir gemeldet. Es gab 15 Fohlen und 26 neue Bedeckungen. Der Bestand an eingetragenen Poitou-Eseln beträgt: 19 A-Buch Hengste, davon sind 12 gekört, 37 A-Buch Stuten, 54 B-Buch Stuten, 14 B-Buch Hengste, 3 Poitou-Maultiere, 3 Poitou-Pferde. Eine größere Anzahl der B-Buch Hengste und Wallache wurde nicht gemeldet. Auch kann man davon ausgehen, dass eine Anzahl der B-Buchstuten nicht gemeldet wurde. Ebenso, wie mir eine Reihe der Halter einzelner Tiere nicht bekannt ist. Die von mir geschätzte Anzahl in Deutschland liegt etwa um 220 Poitou-Esel

Rasse Deutscher Esel

Ebenfalls zur Zuchtschau in Witzzenhausen anwesend war der im Juli 2015 gegründete Deutsche Zuchtverband für Esel e.V. mit drei seiner eingetragenen Esel. Das Zuchtziel dieses einzigen deutschen Zuchtverbandes für Esel ist ein gesunder und leistungsfähiger Esel. Größe und Farbe spielen keine Rolle! **Der DZE führt das Zuchtbuch über den Ursprung der Rasse „Deutscher Esel“.** Eingetragen sind 5 Hengste, 20 Stuten und 7 Wallache.

Thüringer Waldesel

Während der Zuchtschau im Oktober trafen sich auch Interessierte zum Thema „Thüringer Waldesel“. Hier wird an einem Zuchtprogramm zu einer neuen Rasse im Typ der Esel aus dem Zoopark Erfurt gearbeitet.

Rasse Österreichisch-Ungarischer Weißer Barockesel

Wie Herr Dr. Langner vom Stralsunder Tierpark schreibt, ist ab 2017 der „Österreichisch-Ungarische Weiße Barockesel“ in Österreich jetzt offiziell als neue Rasse anerkannt.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Barbara Bank

Koordinatorin für Esel der GEH

Repräsentantin des Zuchtbuches Mulassiere Poitevin und Baudet du Poitou in Deutschland

65558 Oberneisen, Herbachstraße 31

Telefon: (06430) 6763, Fax: 1212, Mail: bb@bahoe.de

Koordinatorenbericht Hühner 2016

Steffen Weigend

Immer wieder erreichen die Geschäftsstelle Anfragen zu Hühnern, worin sich das anhaltende Interesse an alten Rassen dieser Tierart widerspiegelt. Leider nimmt die Gefährdung der Existenz der alten einheimischen Geflügelrassen nicht ab, aktuell insbesondere durch das erneute Auftreten der Vogelgrippe mit Ausgang des Jahres 2016. Unbenommen von dieser akuten Bedrohung alter Haushuhnrasen ist auch die Zahl der Zuchtbuch geführten Bestände, die sich einem systematischen Populationsmanagement zur Minimierung der Inzuchtzunahme und damit dem Verlust der Vielfalt, unterziehen, nach meinem Wissensstand nicht gestiegen – leider. Im Bereich der Hobbyzucht unter dem Dach des BDRG nimmt die Zahl der registrierten Züchter kontinuierlich ab. Die Bemühungen um den Erhalt der Vielfalt beim Haushuhn bedürfen klar vermehrter Anstrengungen in den nächsten Jahren.

Der Zuchtring der **Erhaltungszucht der Vorwerkhühner**, organisiert in der Initiative zur Erhaltung alter Geflügelrassen e.V. (IEG), verzeichnet über Jahre hinweg eine konstante Zahl an Zuchttieren. Wie in jedem Jahr fand im März die Jahreshauptversammlung der IEG statt, diesmal in der Lüneburger Nordheide in der Nähe von Hamburg. Dieser Ort wurde auch gewählt, um Züchtern der im Entstehen begriffenen Erhaltungszucht für das Ramelsloher Huhn die Möglichkeit eines Zusammentreffens im Landwirtschaftsmuseum im Kiekeberg oder während des Treffens der IEG zu ermöglichen. Leider konnte dies nicht realisiert werden. Vielleicht klappt es ja in diesem Jahr. Weitere Informationen zu dem Erhaltungszuchtring und den weiteren Aktivitäten der IEG finden sich unter <http://www.erhaltungszucht-gefluegel.de/>



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Der **Zuchtring der Ostfriesischen Möwen** hat, wie seit Jahren, unter Koordination von Michael Ruhnau seine Arbeit fortgesetzt, während sich ein Zuchtring der Bergischen Kräher weiterhin in Gründung befindet.

Auf Bundesebene befasst sich der **Arbeitskreis Kleintiere**, eine Projektgruppe des Fachbeirates für Tiergenetische Ressourcen, mit Fragen der Gefährdung und Erhaltung einheimischer alter Rassen des Geflügels und der Kaninchen. In diesem Jahr hat der Arbeitskreis eine neue Geschäftsordnung erarbeitet und verabschiedet, die die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen verstärken und gemeinsame Aktivitäten bei der Erhaltung der alten Rassen unterstützen und weiter fördern soll. Es ist in Vorbereitung, die Geschäftsordnung des Arbeitskreises Kleintiere im Internet Interessierten zugänglich zu machen. Ein weiterer Schwerpunkt war die Überarbeitung der Berechnung des Gefährdungsgrades einheimischer Geflügelrassen. Dabei gab es verschiedene Anforderungen zu erfüllen:

- Annäherung an Bewertungskriterien bei Großtieren
- Berücksichtigung der Zuchttierzahl (effektive Populationsgröße ‚Ne‘)
- Berücksichtigung der Anzahl Züchter einer Rasse
- Weitgehende Beibehaltung der bisherigen Einteilung der Rassen

Darüber hinaus soll die Berechnungsgrundlage leicht nachvollziehbar sein, über Tierarten der Kleintiere hinweg anwendbar sein und bei den Züchtern Akzeptanz finden. Der Arbeitskreis hat sich nach ausführlicher Diskussion auf eine Gefährdungskennzahl geeinigt, die auf der Berechnung der **Anzahl der Züchter** und der genetisch-statistischen Kennzahl der **effektiven Populationsgröße (Ne)** beruht.

Aktuell steht die Diskussion der Gefährdungskategorien (Schwellenwerte für die Einstufung in Gefährdungskategorien) an, die entsprechend dem Nationalen Fachprogramm vier Kategorien umfassen werden:

- | | |
|--------------|--|
| Kategorie 1: | - stark gefährdet |
| Kategorie 2: | - gefährdet |
| Kategorie 3: | - wenig gefährdet |
| Kategorie 4: | - unter Beobachtung, zurzeit nicht gefährdet |



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Ziel ist es, dass diese Liste und ihre Einteilung für Kleintiere gemeinsam von den Vereinen vertreten wird, um auf diese Weise wirksamer die Öffentlichkeit auf die gefährdetsten Rassen aufmerksam zu machen und Maßnahmen zu ihrer Erhaltung soweit möglich zu fokussieren.

Der Arbeitskreis Kleintiere hat sich intensiv mit der Frage der Aufnahme der Tierart **Taube** in den Aufgabenbereich diskutiert, wie es letztlich auch im Nationalen Fachprogramm festgeschrieben ist. Der Fachbeirat für Tiergenetische Ressourcen hat auf Empfehlung des Arbeitskreises Kleintiere in seiner Sitzung am 22./23.11.2016 die Aufnahme der Tauben beschlossen. Verbunden damit war die Aufnahme eines neuen Mitglieds in den Arbeitskreis, Frau Dr. Fellmin, die sich den Fragen der Tauben intensiv zuwenden wird.

Die Einlagerung von Spermaproben von Hähnen aus 12 gefährdeten Hühnerrassen in Deutschland im Rahmen des Projektes „**Kryoreserve beim Haushuhn**“ ist abgeschlossen. Insgesamt wurden Proben von 188 Hähnen kryokonserviert. Im letzten Durchgang hielten sich Hähne der Rassen Deutsche Sperber und Rheinländer im Friedrich-Loeffler-Institut, Institut für Nutztiergenetik in Mariensee von August bis Ende November auf. Die Tiere wurden im Wissenschaftlichen Geflügelhof in Rommerskirchen erbrütet und aufgezogen, und reisten nach „getaner Arbeit“ aus Mariensee auch wieder zurück in den Geflügelhof.

Nachfolgend der Überblick über die eingelagerte Spermaproben der Rassen Deutsche Sperber und Rheinländer im Jahr 2016 im Rahmen des Projektes „Kryoreserve beim Haushuhn“.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Rasse	Anzahl Hähne	Anzahl Röhren	max. Anzahl Hähne pro Rasse
Deutsches Reichshuhn	20	856	140
Bergische Schlotterkämme	15	712	100
Deutsche Sperber	15	824	170
Rheinländer	15	363	51

Abschließend wie auch in den vergangenen Jahren noch ein persönliches Wort. Insgesamt ist die GEH im Arbeitskreis Kleintiere für den Bereich Geflügel einschließlich der Tauben unterrepräsentiert und könnte kompetente Verstärkung dringend gebrauchen. Gleiches gilt auch für die Betreuung der Hühner und wohl auch anderer Geflügelarten innerhalb der GEH. Zur Bewahrung der genetischen Vielfalt braucht es Konzepte für züchterische Maßnahmen, vor allem aber engagierter Züchter. **Interessenten sind mehr als willkommen.** Sprechen Sie das Team in der Geschäftsstelle oder mich an.

Koordinatorenbericht Schafe 2016

DR. HENRIK WAGNER

Alpines Steinschaf

Die Alpinen Steinschafzüchter können wieder auf ein ereignisreiches Jahr 2016 zurückblicken. Die Jahresversammlung am 23. April bei der Familie Zieher-Kaiser in in Herrieden mit Wollsammlung, die siebte Almsaison auf der Kleinrechenbergalm und das Zentrallandwirtschaftsfest mit zwei Zuchtgruppen vom Christian Treffler und der Andrea Kaufmann haben die Bekanntheit dieser Rasse weiter gefördert.



Gesellschaft zur **Erhaltung** alter und gefährdeter **Haustierrassen e.V. (GEH)**

Zurzeit gibt es in Bayern 42 (Vorjahr: 36) eingetragene Zuchtbetriebe mit 63 (41) Zuchtböcken und 716 (668) Zuchtschafen (Stand 1.1.2016), daneben existieren fünf Herdbuchzüchter in Baden-Württemberg und je einer in Hessen, Niedersachsen und Weser-Ems. Insgesamt wird der Bestand in Deutschland auf ca. 80 Betriebe mit über 900 Zuchttieren geschätzt. Somit haben wir weiterhin eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung bei dieser Rasse zu verzeichnen. In Österreich haben wir eine ähnliche Situation.

Das jährliche Züchtertreffen ist immer mit einem Betriebsbesuch verbunden. Am 23. April 2016 trafen sich rund 30 Züchter zur Züchterbesprechung und besichtigten im Anschluss den Zuchtbetrieb der Familie Zieher-Kaiser. Das Wollprojekt verarbeitete 2016 insgesamt xxxx kg Schweißwolle (Vorjahr 925 kg).

Das Zuchtprojekt mit 15 Alpinen Steinschafböcken von 14 verschiedenen Betrieben verlief auch im siebten Jahr sehr erfolgreich. Es gab keine nennenswerten Probleme. Von den vorhandenen neun Bocklinien waren acht Linien auf der Alm vertreten. Bisher ist keine Linie verloren gegangen.

Für das Jahr 2017 stehen einige wichtige Termine bereits fest:

- AG Treffen bei Maria Kern am 13.05.2017
- Almabtrieb mit Körung und Versteigerung am 24.9.2016 in Unterwössen

Bentheimer Landschaf

Die positive Weiterentwicklung der letzten Jahre konnte auch im Jahr 2016 bei den Bentheimer Landschafen fortgeführt werden. Es sind mehr Herdbuchzüchter geworden und die Bentheimer sind mittlerweile in vielen Zuchtgebieten im Herdbuch geführt. Die jährliche traditionelle gemeinsame Absatzveranstaltung in Uelsen ist fester Bestandteil im Züchterkalender. Es muss nur bei dieser Rasse auf die richtigen Selektionskriterien geachtet werden, die Zucht darf nicht auf zu schwere Rassevertreter gelenkt werden. Die Wollqualität ist ebenso von enormer Bedeutung für einen guten Einsatz in der Landschaftspflege.



Gesellschaft zur **Erhaltung** alter und gefährdeter **Haustierrassen e.V. (GEH)**

Braunes Bergschaf

Bis Redaktionsschluss lag leider kein Bericht vor.

Brillenschaf

In Bayern gibt es aktuell 26 Herdbuchzuchtbetriebe mit 644 eingetragenen Zuchttieren, also eine kleine, aber beständig positive Bestandsentwicklung! Fast alle Tiere stehen in Oberbayern (v.a. Landkreise Berchtesgaden und Rosenheim). Es existieren meist nur Kleinschafhalter. Die beiden Bockmärkte für Bergschafassen in Bayern - im Frühjahr Miesbach und im Herbst Weilheim - liefen mit 7 verkauften Brillenschafböcken durchschnittlich. Erstmals wurde im vergangenen Jahr im Herbst in Ingolstadt ein Markt für weibliche Tiere durchgeführt, bei dem auch 3 Brillenschafe vermarktet werden konnten. Dieser zusätzliche Markt ist auch für 2017 wieder geplant. In der Arbeitsgemeinschaft Brillenschaf (www.brillenschaf-arge.de) gab es nach der erfolgreichen "Jubiläums-Veranstaltung" im Herbst 2014 im vergangenen Jahr 2016 keine größeren Aktivitäten, Vorsitzender ist Martin Winkelmaier. Seit einigen Jahren macht die TSE-Verordnung den Haltern zu schaffen, die sich die traditionelle Sömmerung in Kaprun (AUT) schwierig gestaltet (getrennte Haltung der Schafe aus BY und AUT) und auch den interalpinen Genaustausch dieser Rasse (v.a. mit Südtirol - Villnösser Schaf) behindert bzw. unmöglich macht. Trotz einiger Anläufe ist jedoch eine wirkliche Lösung momentan leider nicht in Sicht.

Coburger Fuchsschaf

Es hat sich nicht viel geändert seit dem letzten Jahr Das Coburger Fuchsschaf erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit , und allmählich wird auch dessen Wolle geschätzt, sie ist nicht mehr nur ein Abfallprodukt Demnächst findet wieder der Bockmarkt in Dettelbach statt, es sind viele Coburger Fuchsschafe gemeldet , leider immer nur von den gleichen Züchtern, schade dass die anderen Züchter nicht kommen , dann würde man neue Seitenlinien finden. Die Auswahl an Zuchttieren ist im Moment sehr begrenzt und die Zuchten werden immer enger. Hoffentlich kommen nach Hilders doch einige neue Züchter .Die Arbeitsgemeinschaft veranstaltet im September wieder ihre Spezialzuchtschau in Ahorn bei Coburg.



Gesellschaft zur **Erhaltung** alter und gefährdeter **Haustierrassen** e.V. (**GEH**)

Deutsches Karakul

Die Zucht läuft durch die mediale Wirksamkeit als Ernennung zur Rasse des Jahres 2015 in dem Berichtsjahr 2016 relativ angeregt und es konnten auch Zuchttiere in andere Zuchtgebiete verbracht werden. Dennoch fehlt es an weiteren Zuchtstätten, um die Rasse zu konsolidieren.

Krainer Steinschaf

Die Krainer Steinschafe entwickeln sich in Deutschland weiterhin mit einem deutlichen Aufwärtstrend. Ungefähr 60 Züchter halten rund 1050 Schafe. Zuchtböcke sind in 13 Blutlinien vorhanden und es gibt ca. 90 gekörte Zuchtböcke, ein Teil davon behornt. Das Steinschaf wird auch gemolken, von den 60 Betrieben melken 18 ihr Tiere, überwiegend im kleinen Selbstversorgerbereich, davon sind in Bayern während des Sommers einige auf Alpen und die Milch wird zur Käseherstellung verwendet. Besonders erfreulich ist, dass junge Menschen im Alter von 25 bis 30 Jahren mit Melken beginnen. Auch das Thema Behornung wird von den Jungen positiv gesehen. Interessant ist natürlich die Arbeit von Amelie und Franziska Wetzlar in Brandenburg. Ihre Krainer nahmen an der Milchleistungsprüfung teil (Milchmenge und Inhaltsstoffe). Es deutet sich ein sehr positiver Trend an. Auf genauere Ergebnisse müssen wir noch warten. Im Jahr 2017 startet ein kleines Forschungsprojekt, in dem die zwei Rassen Krainer und ostfriesisches Milchschaaf bei gleichen Haltungsbedingungen auf ihrem Hof untersucht werden sollen. Vielleicht wissen wir dann Ende 2017 mehr über die Möglichkeiten der Krainer in Deutschland. Die Diskussion der letzten Zeit über die Nebenzitzen scheint sich etwas beruhigt zu haben. Im Landschaftspflegebereich spielen sie nicht die große Rolle und wer für Melkbetriebe Tiere bereitstellen will, muß sowieso auf die normale Zweizitzigkeit züchten. Und wenn die Melkbetriebe genügend Nachzucht zum Verkaufen haben, werden auch diese Züchter überwiegend die Tiere für andere Melkbetriebe zur Verfügung stellen können.

Leineschaf (alter Zuchtrichtung)

Als das wichtigste Ereignis im Jahr 2016 kann das im April 2106 stattgefundene Züchtertreffen bezeichnet werden, bei dem über die zwei vorliegenden



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Zuchtrichtungen diskutiert und besprochen wurde. Nachfolgend hierzu einige Erläuterungen und getroffene Beschlüsse:

Das vom GEH-Rassebetreuer und dem Niedersächsischen Schafzuchtverband vorbereitete Leineschaf-Züchtertreffen fand am 5.4.2016 auf dem Versuchsgut der Universität Göttingen in Dassel statt. Die Versammlung setzte sich aus den Zuchtleitern von fünf Landesschafzuchtverbänden und weiteren dreizehn Leineschafzüchtern aus Deutschland zusammen und kam zu folgenden einstimmigen Beschlüssen:

- Die seit 1995 getrennt geführten zwei Leineschaftypen mit den bisherigen Rassekürzeln 10 und 29 werden als eine Rasse zusammengefasst und zukünftig mit der Bezeichnung ‚Leineschaf‘ LES bei den Landschafzuchtverbänden in Deutschland geführt (Rassekürzel 10).
- Eine einheitliche Rasse- und Zuchtzielbeschreibung wurde außerdem für das Leineschaf beschlossen und soll bundesweit, auch mit Zustimmung des zuständigen Rasseausschusses, für alle Leineschafe gelten.
- Eine Arbeitsgruppe bestehend aus den Herren König (GEH-Rassebetreuer), Greiling und Franke (Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband) beschäftigt sich zeitnah mit der Identifizierung und Festlegung der Bocklinien, die dann im Ovicap weiter geführt werden sollen.

Hintergrund der Zusammenführung ist vor allem die züchterische Annäherung und die fortgeschrittene Durchmischung der beiden Leineschaf-Zuchtrichtungen in den letzten Jahrzehnten bei den Zuchtbetrieben in Deutschland. Zum Stichtag 1. Januar 2016 waren in sieben Bundesländern, BB, HE, NI, SA, TH, SN und NW insgesamt 3491 Leineschafe eingetragen, davon etwa 90 Böcke. 1.787 Mutterschafe waren im Zuchtbuch Leineschaf (LES – über 90% der Tiere in Niedersachsen & Sachsen-Anhalt) und 1.704 Mutterschafe im Zuchtbuch Leineschaf ursprünglicher Typ (LEU – über 90% der Tiere in Thüringen & Sachsen) eingetragen. Nach vielen Recherchen stehen 14 Vaterlinien - die entsprechend ihrer Historie bezeichnet wurden - von denen aber nur 10 heute noch mit lebenden Zuchtböcken in der Gesamtpopulation vertreten sind, fest. Im Rahmen einer Bachelorarbeit aus dem Jahr 2014, die sich mit der Populationsanalyse der Rasse Leineschaf führte Berechnungen mit einem vollständigen Datensatz, der bis hin zu den Primärtieren zurückreichte, erneut durch. Im Ergebnis wurden ein hoher Inzuchtgrad und auch eine relativ hohe



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Inzuchtsteigerung (0,67) bei den Leineschafen festgestellt. Zudem ermittelte er die bereits zuvor beschriebenen zehn Vaterlinien, die aktuell noch mit lebenden Leineböcken in Deutschland besetzt sind.

Weiterer Forschungsbedarf liegt vor und sollte durchgeführt werden. Vor dem Hintergrund einer kontinuierlich rückläufigen Schafhaltung in Deutschland muss es gelingen das Leineschaf als eine vom Aussterben bedrohte Landschaftsrasse in der Landschaftspflege zu halten, um gerade Dauergrünland in den hängigen Mittelgebirgslagen des Herkunftsgebietes und weiteren Standorten in Deutschland mit durchschnittlichen Grünlandqualitäten zu nutzen und damit auch zu erhalten bei gleichzeitiger Produktion von vermarktungsfähigen Lämmern.

Merinofleischschaf

Hier sucht die GEH eine Fachperson aus den Kreisen der Merinofleischschafzüchter, da der aktuelle Rassebetreuer aus Altersgründen die Betreuung abgeben möchte. Interessenten wenden sich bitte an den Schafkoordinator.

Merinolangwollschaf

Hier sucht die GEH eine Fachperson aus den Kreisen der Merinolangwollzüchter um diese als aktiven Rassebetreuer zu gewinnen! Bei Interesse bitte beim Schafkoordinator melden.

Rauhwolliges Pommersches Landschaf

Bei den Pommern ist keine starke Veränderung zum Vorjahr zu verzeichnen. Hier wird weiterhin eine gute Zuchtarbeit geleistet und die Züchter sind mit Ihrer Rasse zufrieden.

Rhönschaf

Die Rasse entwickelt sich weiterhin zu einer der beliebtesten in Deutschland. Steigende Bestandszahlen, auch im Herdbuch zeigen, dass die Erhaltungsarbeit der letzten Jahre Früchte trägt.



Gesellschaft zur **Erhaltung** alter und gefährdeter **Haustierrassen e.V. (GEH)**

Rouge du Roussillon

Im Tiergarten Nürnberg leben weiterhin viele Rotkopfschafe, die durch das Zoopersonal bestens betreut und versorgt werden. Von hier aus starten viele Zuchttierkontakte zu der sehr aktiven Züchterschaft der Rotkopfschafe in Deutschland! Hier muss einmal klargestellt werden, dass ausgelöst durch das von der BLE geförderte Forschungsprojekt der GEH ein sehr aktiver Züchterkreis sich gefunden und etabliert hat. Dieser kümmert sich um alle relevanten Züchterfragen und die Züchter verteilen sich auf mehrere Zuchtverbände. Es finden auch interessante Projekte statt, z.B. im Rahmen eines Austauschprogrammes gab der Tiergarten Nürnberg Mitte Mai 11,0 Rotkopfschafe nach Bayreuth in den Tierpark Röhrensee ab. Dort wurde die seltene und bedrohte Haustierrasse, die ursprünglich aus Frankreich stammt, ausgestellt und nahm an dem dortigen Beweidungsprojekt teil. Anfang September, als das Grünfutter auf den Wiesen spärlicher wurde, endete schließlich das Beweidungsprojekt und die Schafe wurden erfolgreich zurück in den Tiergarten gebracht. Weiterhin als Erfolg zu vermelden ist die Abgabe von einem Zuchtbock an eine große Schäferei mit Problemen bei der Robustheit ihrer Tiere. Hier soll durch Einkreuzung des Bockes diese verbessert werden. Als Highlight im Jahr 2016 wurde die Rotkopfschaftagung in Vesc (F) auf dem Hof von Familie Vögele gesehen. Trotz der langen Anreise waren viele Teilnehmer da, die bei herrlicher Kulisse und toller Bewirtung viele interessante Vorträge hören und Gespräche führen konnten. Auch der Tierfilmer Markus Schmidbauer war mit dabei und fand dieses Projekt so interessant, dass er versuchen wird, einen Film über die Rotkopfschafe, deren Geschichte und Rettung, sowie über die heutige Nutzung zu drehen.

Diese ganzen Beispiele zeigen wie eine Rasse vom Aussterben gerettet und zu einer aktiven, erfolgreichen Erhaltungszucht geführt werden kann.

Soay

Die Zuchtarbeit bei den Soays gestaltet sich als schwierig. Es fangen immer mal wieder Einzelne an, oder hören auf. Es scheint ferner, dass sich die Herdbuchzucht bei den Soays, sich auch weiterhin nicht so richtig durchsetzen wird. Die Preise für Soays sind äußerst niedrig und Käufer für HB-Tiere zu finden ist nicht einfach. Hier stellt sich die Frage wie man gegensteuern kann.



Gesellschaft zur **Erhaltung** alter und gefährdeter **Haustierrassen e.V. (GEH)**

Skudde

Bis Redaktionsschluss lag leider kein Bericht vor

Walachenschaf

Nach aktuellem Stand existieren ca. 60 Böcke und rund 380 Müttern, davon 20 respektive 160 im Herdbuch. Im Herbst 2016 hatten wir ein Züchtertreffen in Witzenhausen mit 12 Teilnehmern. Im praktischen Teil auf der Weide führte der hessische Zuchtleiter Arnd Ritter Tierbeurteilungen mit ausführlichen Erläuterungen durch. Durch den Import der schwarzen Walachen müsste die Rassebeschreibung der Walachenschafe überarbeitet werden. Hier sollte ein kleiner Arbeitskreis ins Leben gerufen werden. Am Nachmittag wurden in der DEULA Vorträge zum Zuchtprojekt der Walachen, dem Walachenschafimport und Vermarktungsideen gehalten. Eine bereits verloren geglaubte Walachenherde ist wieder aufgetaucht, ca. 40 Tiere, aber leider nicht im Herdbuch.

Waldschaf

Bis Redaktionsschluss lag leider kein Bericht vor.

Weißes Bergschaf

Hier sucht die GEH ebenfalls einen neuen Rassebetreuer. Bei Interesse bitte beim Schafkoordinator melden.

Weißköpfiges Fleischschaf

Die deutschlandweiten Bestandsdaten der Weißköpfigen Fleischschafe aus OVICAP

(ohne Schleswig -Holein):	Väter:	42
	Mütter:	881

Der größte Bestand befindet sich in Weser-Ems. Allgemein ist der Bestand an Weißköpfigen Fleischschafen weiter rückläufig. Nur über die Züchterhaltungsprämie in Niedersachsen ist ein größerer Einbruch zu verhindern gewesen. Die Zahl der Züchter, die sich die Mühe machen, auf Auktionen Zuchttiere anzubieten, ist dagegen stark zurückgegangen.

In Schleswig-Holstein war auf der letzten großen Auktion in Husum erstmals ein Käuferrückgang zu beobachten. Das Interesse der Käufer schien auf neuen,



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

augenscheinlich „besseren“ Rassen zu liegen. Es ist zu hoffen, dass es sich um ein einmaliges Ereignis gehandelt hat.

Trotz einbrechender Tier- und Züchterzahlen ist es letztes Jahr zur 100. Tierschau in Stollhamm (Butjadingen, Wesermarsch) noch einmal gelungen, eine schöne Verbandsschau des Landes-Schafzuchtverbandes Weser-Ems mit knapp 70 Tieren zu veranstalten. 1918 wurde die Züchtervereinigung des schweren, frühreifen Butjadinger Marschschafes gegründet. Der Name dieses Schafes wurde vier Jahre später in Deutsches Weißköpfiges Fleischschaf umgeändert. Auf Grund des 100 jährigen Jubiläums wird zum Thema Weißköpfiges Fleischschaf schon fleißig recherchiert.

Weißer gehörnte Heidschnucke

Bis Redaktionsschluss lag leider kein Bericht vor.

Weißer hornlose Heidschnucke

Die Rasse kämpft weiterhin mit der Problematik der fehlenden Wolle am Bauch und den zu leichten Schlachtlämmern. Ihre Einsatzgebiete, die klassische Moorlandschaft wird zurückgedrängt und damit auch ihre ursprünglichste Nutzung. Dennoch findet die Rasse bei den deutschen Schafhaltern ihren Zuspruch und die Bestandszahlen blieben weitestgehend stabil.

Koordinatorenbericht Puten 2016

Dr. Jürgen Güntherschulze

Liebe Puten-Züchterinnen und –Züchter in der GEH,

im Gegensatz zu den alten Wirtschaftsrassen **BRONZEPUTE** und **CRÖLLWITZER PUTE** sind die Farbschläge der sogenannten **DEUTSCHEN PUTE** (mit den Farbschlägen blau, gelb, kupferfarbig, rot, schwarz und weiß) bei mir in 2016 überhaupt nicht nachgefragt worden.

Ich wiederhole mich gerne noch einmal: Durch die Aufnahme des Sammelbegriffs **Deutsche Pute (mit ihren 6 Farbschlägen)**, die auch noch gleichzeitig in die gleiche



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Gefährdungsstufe (Kat. II = stark gefährdet) wie die Bronzepute eingeordnet wurden, schwimmt die bisherige, klar definierte Besonderheit der Bronzepute und der Cröllwitzer Pute in der Beliebigkeit eines „Sammeltopfes Puten“.

Die **Deutschen Puten** werden meist von Nicht-GEH-Mitgliedern oder BDRG-Mitgliedern im „**Sonderverein Puten und Perlhühner**“ gehalten (Meine persönliche Erkenntnis!) oder stehen gelegentlich bei Leuten, die ihre ohne Herkunftsnachweis erworbenen Puten bei Nachfragen einfach ähnlich aussehenden Farbschlägen der sog. Deutschen Pute zuordnen.

Ansonsten versuchen wir natürlich weiterhin, interessierten Geflügelfreunden die Vorzüge extensiver Freilandhaltung der von uns betreuten Puten in Paaren oder kleinen Familienherden näher zu bringen.

Ja, wenn da nicht die verfluchte Vogelgrippe und in Folge die Aufstallpflicht seit November 2016 wäre. Seit mehreren Jahren und voraussichtlich künftig auch regelmäßig müssen wir uns wohl darauf einstellen, von Vogelgrippe-Fällen und anschließend amtlich angeordneter Stallpflicht für Geflügel heimgesucht zu werden.

Mittlerweile sprechen etliche Experten offen aus, was viele vermuten: **Die Stallpflicht ist schädlich und hilfloser Aktionismus.** Nach monatelanger Enge in den Aufstallungen verendet nun zunehmend Geflügel. Kleintierhaltern gerade von alten Nutztierassen sterben zunehmend ihre wertvollen Rassevögel weg. Rassenvielfalt wird zur Rassen-Einfalt, wenn weiterhin viele Landwirte und Hobbyhalter aus Verunsicherung auf Geflügelhaltung verzichten. Für mich jedenfalls ist die **Stallpflicht eine staatlich verordnete Tierquälerei.**

H5N8-Verdachtsfälle treffen schwerpunktmäßig und fast ausschließlich industrielle Massentierhaltungssysteme für die ohnehin sehr empfindlichen Puten, wie man in den letzten Wochen im westlichen Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen sowie Mecklenburg-Vorpommern feststellen konnte.

Aus Angst vor Ausbreitung müssen dann Zehntausende Puten in diesen Industriebetrieben sowie das gesamte Geflügel privater Tierhalter innerhalb der Sicherheitszonen um den Ausbruchherd herum gekeult werden.

Das zahlenmäßige Verhältnis der Ausbruchherde von H5N8 in Putenmastbetrieben im Vergleich zu befallenen Wildvögeln oder kleinen Hobby-Putenhaltern lässt nur einen



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Schluss zu: **Die Ausbreitung der Viren erfolgt ausschließlich in den Mastbetrieben von innen nach außen und nicht umgekehrt - wie immer noch behauptet wird. Die wahren Verursacher der Geflügelpest sind wahrscheinlich die global vertriebenen und importierten Futtermittel-Massen für die industrielle Massen-Geflügelhaltung.** Darauf sollten sich Behörden-Untersuchungen dringend konzentrieren, bevor die staatlich geförderte Rassenvielfalt weiter leidet.

Zur Bestandsentwicklung

der **BRONZEPUTE** und der **CRÖLLWITZER PUTE**:

Die GEH betreut diese beiden Putenrassen, da sie als einzige unter den 12 anerkannten Puten-Rassen bzw. Farbschlägen in Deutschland eine kulturhistorische Bedeutung sowie einen traditionellen Nutzungsumfang schon vor dem letzten Weltkrieg hatten.

Ihr derzeitig eingestuffer Gefährdungsgrad in der **ROTEN LISTE** der GEH ist :

- **Bronzepute,** **Kategorie II : stark gefährdet**
- **Deutsche Pute** **Kategorie II : stark gefährdet**
- **Cröllwitzer Pute** **Kategorie III : gefährdet**

Bestand der **DEUTSCHEN PUTEN**:

Durch das Bestandsmonitoring beim Geflügel und die bessere Zusammenarbeit zwischen GEH und BDRG sind neuerdings auch die **Deutschen Puten in Kategorie II**, also **stark gefährdet**, aufgelistet. Diese Einstufung umfasst **die Farbschläge blau, gelb, kupferfarbig, rot, schwarz und weiß.**

Die aktuell verfügbaren Zahlen an Zuchten der **Deutschen Pute** habe ich aus den öffentlichen Mitgliederlisten des „Sonderverein Deutsche Puten und Perlhuhnzüchter e.V.“ (im BDRG) heraus gerechnet:



Gesellschaft zur **Erhaltung** alter und gefährdeter **Haustierrassen** e.V. (**GEH**)

- Farbschlag blau: 11
- Gelb: 7
- Kupferfarbig: 11
- Rot: 5
- Schwarz: 10
- Weiß: 10

Deutsche Pute = zusammen 54 Zuchten

1.) Aktivitäten:

Der Korrespondenz-Aufwand im zeitlichen Sinne mit Personen, die sich für Puten-Haltung allgemein oder für Bronze- und/oder Cröllwitzer Puten im Speziellen interessieren, ist aus Sicht des Koordinators erträglich.

In der folgenden **Statistik** sind nur ernsthaft interessierte Halter/Betriebe aufgeführt. Erleichtert wurde und wird die Arbeit zunehmend dadurch, dass fast jeder Kontakt-Suchende im Berichtszeitraum JHV 2016 bis heute über E-Mail an mich herangetreten ist.

Anfragen zu Bronzepute und Cröllwitzer Pute: insgesamt 26 mal!

- **per E-Mail** 18 mal
- **per Fax** 0 mal
- **nur telefonisch** 8 mal

Die Anfragen nach Bronzepute und Cröllwitzer Pute sind 2016 im Vergleich zu 2015 etwas geringer geworden.

Anfragen zur **Deutschen Pute** sind in 2016 bei mir keine **eingegangen**. **Auch in den aktuellen Züchterlisten der GEH finden sich keine, die die Deutsche Pute in einer ihrer 6 Farbschläge halten.**

Das mag daran liegen, dass Interessierte beim Bund Deutscher Geflügelzüchter (BDRG) eine höhere Kompetenz hierzu vermuten. Immerhin wurde für diese Puten bisher nur Werbung durch den BDRG, seinen „Sonderverein Deutsche Puten und Perlhühner“ sowie über die Geflügelschauen geleistet.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Kopfzerbrechen bereitet immer noch die mir zur Verfügung stehende Sammlung von Züchteradressen der Leute, die tatsächlich Bronzeputen und Cröllwitzer Puten halten oder bisher hielten.

Immer wieder geben Züchter auf oder sind unbekannt verzogen. Einige kommen nur vorübergehend in die Listen hinein. Gerade durch die Verunsicherung der drohenden Stallpflicht während des Jahres und der dann vorsorglich verordneten Stallpflicht nach Ausbrüchen Ende des Jahres geben zunehmend Leute die empfindliche Putenhaltung auf, wie ich in etlichen Gesprächen feststellen konnte. Die Mühen der GEH-Puten-Züchter und anderer engagierter Züchter gefährdeter Rassen sowie unsere ergänzende Dienstleistung zur Überwachung und Begleitung des Gefährdungsstatus von Bronzepute und Cröllwitzer machen aber nur Sinn, wenn jedem Putenfreund auch klar ist, dass es bei der Erhaltung und Nachhaltigkeit dieser Nutztierassen in erster Linie um Sicherung der Generationsfolgen der Populationen unter gleichzeitig größtmöglicher Vitalität der Tiere geht **und nicht um „Am-Leben-Halten“ einzelner, geliebter Einzeltiere.**

Im Übrigen weise ich bei Gesprächen immer auf **die wichtigsten Vitalitätskriterien** hin, die vor allem durch **gesunde, robuste Freilandhaltungen** sichergestellt werden können.

Relativ stabil im Vergleich zu den Vorjahren ist die Zahl von **zur Verfügung stehenden Abgabetiern, da es sich seit langem hauptsächlich um dieselben engagierten Putenhalter handelt, die mehr oder weniger regelmäßig Tiere abzugeben haben.**

2.) Anfrage-Hintergründe :

Bei Anfragen unserer Putenrassen stehen weiterhin folgende Fragestellungen **in der aufgeführten Reihenfolge** im Vordergrund:

- Soll ich trotz Geflügelpest weiterhin Puten halten?
- Der Wunsch, Puten zu kaufen?
- Wo kann ich mich informieren?
- Züchteradressen (am liebsten im Umfeld des Suchenden)?
- Wer hält robuste Freilauf-Puten?



Gesellschaft zur **Erhaltung** alter und gefährdeter **Haustierrassen e.V. (GEH)**

- Was ist besser? Vitale Freilaufhaltung oder „wohlbehütete Gehege-/Stallhaltung“?
- Gelegentlicher Zucht-Erfahrungsaustausch gewünscht.
- Zucht-Aufgabe oder weitermachen, wenn Zuchtgruppen durch den Tod eines Zuchttieres kaputt sind?

3.) Interessenten für Bronze- und Cröllwitzer Puten:

Züchter, die diese Puten gelegentlich abzugeben haben (Keine Intensiv-Züchter) sind von mir in Listen erfasst, die bei Interesse verschickt werden können:

- Von mir erfasste Züchter, die **Bronze- oder Cröllwitzer Puten gelegentlich abgeben: 10 (2015 =**
- Interessenten, die **Bronze- oder Cröllwitzer Puten zum Erwerb suchen: 9 (2015 = 20)**

Die Zahl der Puten abgebenden **Züchter ist gegenüber dem Vorjahr** etwa gleich geblieben, während sich die Zahl der **Interessenten unserer beiden beliebten alten Putenrassen deutlich auf unter 50 % verringert hat.**

Auch das bleibt wie bisher: Wie schon im Vorjahr interessierten sich **2016 mehr Leute für Bronzeputen** als für **Cröllwitzer!**

**Interessenten: 2/3 für Bronzeputen
1/3 für Cröllwitzer Puten
0 für Deutsche Pute**

Die letzten mir vorliegenden **Zahlen der GEH** besagen:

103 erfasste Bronzeputenhalter + 24 vom Sonderverein BDRG = 127 Halter

94 Cröllwitzer Puten-Halter + 26 vom Sonderverein BDRG = 120 Halter

54 Deutsche Puten-Halter vom Sonderverein BDRG = 54 Halter



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Rechnet man noch **meine nicht von der GEH erfassten 21 Bronzeputen-Halter und 22 Cröllwitzer Puten-Halter** dazu, so kommt man insgesamt auf:

148 Bronzeputen-Halter und

142 Halter der Cröllwitzer Pute.

54 Halter für die sogenannte DEUTSCHE PUTE (für die 6 Farbschläge)

(die letzten bei der TGRDEU - Zentrale Dokumentation Tiergenetischer Ressourcen in Deutschland - **2013 registrierten DEUTSCHEN PUTEN weisen einen Bestand von 496 Puter und 1085 Puten** aus. Diese Zahlen sind für unsere Bestandserfassung nicht verwendbar, da dabei offensichtlich die Zuchten aller beim BDRG anerkannten 12 Putenrassen und Farb-Schläge inklusive der Zahlen des Sondervereins Deutsche Puten und Perlhühner e.V. mit eingeflossen sind und nicht nur diejenigen der o.a. 6 Rassenschläge der sogenannten Deutschen Pute im Sonderverein).

Mit den mir zur Verfügung stehenden Züchterzahlen und der Anzahl von Zuchtstämmen bei den Bronzeputen und Cröllwitzer Puten (Adressenlisten und Zahlenmaterial der GEH), der von mir persönlich erfassten zusätzlichen Halter (Nichtmitglieder der GEH) und vom „Sonderverein der Deutschen Puten- und Perlhuhn-Züchter“ im BDRG, haben sich ihre **Zuchten 2016 im Gegensatz zu 2015 um rund 10 % erhöht. Der Bestand der DEUTSCHEN PUTE ist dagegen gleich geblieben.**

Geht man aktuell von **durchschnittlich 1,3 Puten (1 Puter, 3 weibliche Puten) pro Privat-Züchter/Zuchtbetrieb** aus, so ergibt sich insgesamt ein Mindestbestand von:

Bronzeputen :	148 Zuchten hochgerechnet x 4 = 592 Puten
Cröllwitzer Puten:	142 Zuchten hochgerechnet x 4 = 568 Puten
Deutsche Pute:	54 Zuchten hochgerechnet x 4 = 216 Puten

Die Zahlen der DEUTSCHEN PUTE sind mit Vorsicht zu genießen, da ich nur die Zuchten aus den Mitgliederlisten des Sondervereins verwenden kann, während sich



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

der BDRG als Dachverband diesbezüglich nicht „in seine Karten schauen“ lässt und keine weiteren Zahlen zur Verfügung stellt.

Eine Einstufung von Bronzepute (Kategorie II), Cröllwitzer Pute (Kategorie III) und Deutscher Pute (Kategorie II) in eine andere GEFÄHRDUNGS-KATEGORIE als bisher möchte ich derzeit noch nicht vornehmen. Da die Putenbestände aus den unterschiedlichsten Gründen deutlich abgesackt sind, möchte ich die Entwicklung der Seuchenpolitik in Deutschland erst einmal beobachten. Danach werde ich der Arbeitsgruppe ROTE LISTE der GEH Vorschläge machen.

Koordinatorenbericht Hunde 2016

Christel Simantke

Altdeutsche Hütehunde

Welpenzahlen aus 2016 liegen leider von der Zuchtbuchstelle noch nicht vor.

Die (in Privathand) beliebtesten Schläge sind Fuchs, Schafpudel und Gelbbacken. Hier werden häufig Würfe angeboten die keinerlei Hintergrund zu den Hunden bieten – oft Halter von Hündinnen der beliebten Schläge die per Internet / facebook einen Zuchtpartner der Rasse auswählen ohne die Abstammung zu hinterfragen oder Gesundheitschecks zu machen. Würfe mit AAH-Papieren stagnieren, offenbar gibt es auch unter AAH-Mitglieder solche, die ihre Würfe lieber ohne Zuchtbuch aufziehen und verkaufen.

Im Bundesvorstand der AAH wurde 2016 ein neuer Zuchtwart gewählt: Thomas Muche, aus dem LV Sachsen. Thomas Muche ist aktuell, mit der Hilfe aller Landesverbände ein aktuelles Verzeichnis der in den Ländern gemeldeten Hunde zu erstellen.

Das Bundeshüten der AAH obliegt in 2017 dem Landesverband und findet am 9. Und 10. September auf dem Archehof Berbalk in 65529 Waldems/ Wüstems statt.



Gesellschaft zur **Erhaltung** alter und gefährdeter **Haustierrassen** e.V. (**GEH**)

Bergamasker

Welpen in Deutschland 2016: insgesamt 26 (17/9) in drei verschiedenen Zuchtstätten. Das Bergamaskertreffen 2017 findet von 25.-28. Mai 2017 statt. Veranstaltungsort: Das Treffen wird auf dem Gelände des *Schäferhunde-Vereins, OG Walldorf* in Walldorf in der Nähe von Heidelberg stattfinden. Nähere Infos unter: <http://bergamasker-hirtenhund.de/tl/Startseite.htm>

Spitze

Mittelspitz

Rassebetreuerin kann krankheitsbedingt keinen Bericht schicken.

Großspitz (Rassebetreuerin Birthe Hüttemann)

Im Verein für Deutsche Spitze (Dachverband: VDH) wurden 24 weiße, 27 schwarze, 7 braune und 1 blauer Großspitz geboren. Bei 3 Würfen wurden schwarze und weiße Hunde verpaart. Erfreulicherweise fielen hieraus unerwartet auch 3 braune Welpen, die dadurch einen nur geringen IK aufweisen, im Gegensatz zu den anderen braunen. Leider haben alle Welpen aus diesen Verpaarungen Abzeichen an Brust und Pfoten, was nach aktuellem Standard eine Zuchtzulassung verhindert. Für die nächste Generalversammlung (April 2017) wurden bereits Anträge auf Standardänderung und Sondergenehmigungen zur Zuchtzulassung gestellt. Es wäre fatal, wenn diese Hunde nicht weiter zur Zucht verwendet werden dürften, da sie die Inzucht deutlich senken. Einige weiße Großspitze wurden freiwillig auf Scheckgen getestet. Diese Hunde waren fast ausschließlich reinerbig Schecke, was auch die Abzeichen bei den 3 Würfen erklärt.

Eine Verpaarung mit Mittelspitz ist leider in diesem Jahr noch nicht erfolgt. Eine Züchterin hatte dies geplant, aber beide Deckpartner haben eine C-Hüfte diagnostiziert bekommen, weshalb die Verpaarung nicht genehmigt werden konnte. Es bleibt zu hoffen, dass sich weitere Mittelspitzbesitzer finden, die bereit sind, ihre Hunde für die Anpaarung mit Großspitzen zur Verfügung zu stellen und auf HD röntgen zu lassen. Bei der IG Spitze (Dachverband: IHV) wurden 7 neufarbene und 13 schwarze Welpen geboren.

Der Verein für Spitze und Nordische Hunde (kein Dachverband) hat den neuen Standard vom IHV übernommen, der nur noch kleine und große Spitze unterscheidet



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

und alle Farben zulässt (außer Merle). Es wurden 6 schwarze, 1 weißer und 4 neufarbene Welpen geboren.

Ein weiterer Verein beherbergt jetzt Großspitze: Oberharzer Rassehundeverein. Leider ist das Zuchtgeschehen dort schwer erkennbar. Ein Wurf wurde durch Verkaufsanzeigen bekannt, ein weiterer Züchter ist dort Mitglied, aber dessen Würfe sind nicht nachvollziehbar.

Im Ausland wurden 44 weiße und 7 schwarze Großspitze geboren.

Pinscher und Schnauzer

Deutscher Pinscher

Welpendaten von Frau Lakhdar (Schnauzer) übermittelt.

Würfe (schwarz-rot und rot zusammengefasst): 2016: 53 Würfe mit 363 Welpen

Schnauzer (pfeffer-salz) (Rassebetreuerin Frau Miriam Lakhdar)

Die vorläufigen Zuchtzahlen der Schnauzer pf/s für das 2016 geben noch immer keinen Grund zur Entwarnung. Bisher haben wir 29 Würfe mit 190 Welpen. Auch der Genpool konnte noch nicht erweitert werden. Leider sind es immer noch nur ganz wenige Rüden mit fremden Genen, die aus dem Ausland zugekauft wurden und in der Zucht eingesetzt werden. 1. Grund, die Rüden sind in Privatbesitz und gelangen nicht an die Öffentlichkeit und der 2. Grund ist, dass HD im Ausland leider noch recht verbreitet ist. Zudem werden zu oft die gleichen Rüden zur Zucht eingesetzt. Eine Begrenzung der Deckakte für einen Rüden gibt es nicht. Hier hat sich nichts geändert.

Die Zahlen aus

2016 – 29 Würfe mit 190 Welpen, HD liegt mir noch nicht vor.

2015 - 27 Würfe mit 174 Welpen, HD liegt mir noch nicht vor.

2014 - 27 Würfe mit 198 Welpen, HD A: 65,2% HD B 26,1%

2013 - 23 Würfe mit 172 Welpen, HD A: 76 % HD B 20 %

Der Gesundheitsstatus der Schnauzer pf/s ist immer noch sehr gut. Leider werden immer noch sehr wenige Hunde dieser Rasse auf den Ausstellungen vorgestellt. Unsere Jahressiegerauslese findet am 18.06.2017 in den Messehallen in 47495 Rheinberg statt.



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Koordinatorenbericht Bienen 2016

Gerhard Glock

Im Norden bauen wir ein größeres Projekt für den Erhalt der Heidebiene, zusammen mit dem Begründer der SICAMM Nils Drivdal, nach den ursprünglichen Zielen von SICAMM u. GEDB.

Im Süden müssen wir zukünftig mit den eigenen nigra-Beständen auskommen, da sich die Nachbarn auf die Diversitätszucht u. somit die Ausrottung der Ökotypen eingelassen haben.

In der Mitte ist uns wohl die Deutsche Braune weggebrochen durch Reduzierung des Belegstellenradius nach EU-Recht.